

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Post-Anzeiger für die Orte: Bretinig, Buswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 7.

Mittwoch, den 24. Januar 1912.

22. Jahrgang.

Vertilgtes und Sächsisches.

Bretinig. Das Königl. Meldeamt Ramens erlucht um Veröffentlichung nachstehender Bekanntmachung: Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes erhalten die Kriegsbefehrsordnung oder Passnotiz in der Zeit vom 1. bis 15. März 1912, und zwar in Ramens durch das Meldeamt, in Königsbrück durch das Garnisonkommando, in den übrigen Städten, Dörfern etc. durch die betreffenden Ortsbehörden (Stadttrat, Gemeindevorstand) zugestellt. Etwas noch nicht zur diesfälligen Kenntnis gebrachte Wohnungsänderungen sind dem Meldeamt Ramens sofort zu melden. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben in der Zeit vom 1. bis 15. März 1912 — falls sie nicht selbst zu Hause sein können — eine andere Person des Hausstandes oder den Hauswirt mit Empfangnahme der Kriegsbefehrsordnung oder der Passnotiz zu beauftragen. Eine Quittung des Empfängers ist nicht erforderlich. Jeder Mann, der bis zum 15. März 1912 keine Kriegsbefehrsordnung oder Passnotiz erhalten hat, hat dies dem Meldeamt Ramens umgehend schriftlich oder mündlich zu melden. Die vom 1. April 1912 ab nicht mehr gültigen alten Kriegsbefehrsordnungen oder Passnotizen sind an diesem Tage zu vernichten.

Bretinig. Der Gefäßregulierungs-Berein beschloß in seiner letzten Sitzung, am 5., 6. und 7. Januar 1912 im Gasthof zum deutschen Hause eine Gefäßregulierung abzuhalten.

— Stichwahl-Ergebnisse aus dem Rodebertale. In Bretinig wurden abgegeben für Größe 176 und für Bud 411 St.; in Großröhrsdorf für Größe 527 und für Bud 1054 St.; in Buswalde für Größe 104 und für Bud 140 St., in Ohorn für Größe 114 und für Bud 388 St.

— Ergebnisse der Stichwahlen in Sachsen. Dresden-Altkadt: Gewählt Dr. Gradnauer (Soj.) mit 24906 St. gegen Dr. Heine (Nat.) 24172 St. Böbau: Rüdiger (Soj.) mit 13637 St. gegen Behrmann (Nat.) 12762 St. Stadt Leipzig: Jund (Nat.) mit 14030 St. gegen Goben (Soj.) 12056 St. Borna: v. Liebert (Soj.) mit 13083 St. gegen Knyff (Soj.) 13059 St. Freiberg: Wendel (Soj.) mit 12292 St. gegen Dr. Wagner (Nat.) 12168 St. Bautzen: Größe (Nat.) mit 17431 St. gegen Bud (Soj.) 15094 St. Döbischitz: Dr. Giese (Nat.) gegen Wippl (Soj.)

Großröhrsdorf. Am Montag wurde die 42 Jahre alte, unverheiratete Bandagenschlägerin Friederike Pauline Gebler beerdigt, die am Freitag früh durch Ertränken ihrem Leben ein Ende bereitet hatte.

Pulsnitz. (Warnung vor einem Schwindler.) In einer Nachbarschaft hatte sich dieser Tage ein unbekannter Mann einlogiert, der sich Monteur Fischer genannt und angegeben hat, für eine Leipziger Firma elektrische Röhrenanlagen legen zu müssen. Diese Angaben haben sich später als unwahr herausgestellt und mußte weiter die unangenehme Entdeckung gemacht werden, daß dieser unbekanntete Betrüger inzwischen spurlos verschwunden war, ohne jedoch seine ziemlich beträchtliche Schuld für Kost und Logis bezahlt zu haben. Außerdem hatte sich der etwa 25 bis 28 Jahre alte, 1,65 Meter große, mit dunkelblauem Jacketanzug, dunklem Umhang und schwarzem, steifem Hut bekleidete Schwindler, welcher auch Klemmer trug, noch ein Fahrrad auf betrügerische Weise verschafft

und mitgenommen. Da man es zweifellos mit einem gemeingefährlichen Menschen zu tun hat, wird vor demselben gewarnt.

Ramens. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich am Sonntag früh in der Klobel'schen Mühle im nahen Bishheim. Deren Besitzer, Herr Alwin Klobel, geriet, als er früh nach 8 Uhr eine kleine Reparatur erledigen wollte, in das Getriebe. Er wurde von der Hauptwelle erfaßt und mehrere Male mit dieser herumgeschleudert. Der Tod ist sofort eingetreten. Nur mit großer Mühe konnte die Leiche aus dem Becken herausgebracht werden. Klobel war tüchtiger Fachmann, der sich aufrichtiger Achtung und Verehrung erfreute. Der Familie, welche aus Frau und 4 Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren besteht, wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

Bittau, 19. Januar. (Schweres Automobilunglück.) Der Fabrikbesitzer Heinrich, Fabrik der Norddeutschen Zuteilspinnerei und Wäberei in Döhrig, wurde heute von einem schweren Unfall betroffen. Als er in seinem Automobil von seiner Zweigfabrik in Bittau nach Böhmen zurückkehrte, kam der Kraftwagen auf der glatteisernen Landstraße ins Rutschen und fuhr gegen einen Baum. Herr Heinrich wurde herausgeschleudert und erlitt eine schwere Verletzung der Wirbelsäule; er wurde in eine hiesige Klinik gebracht. Man glaubt kaum, daß der Verunglückte mit dem Leben davonkommt. Der Chauffeur blieb unverletzt, das Automobil wurde nur wenig beschädigt.

Dresden, 20. Jan. Die in ihren Gründen so rätselhaft eintretende eines Knaben unweit des Rodebertaler Bahnhofs hat nach keine endgültige Aufklärung gefunden und schon muß sich die Kriminalpolizei mit einem neuen mysteriösen Vorfall beschäftigen. In einem Hause der Trobantengasse erschien in der Nacht zum Sonnabend kurz nach Mitternacht ein Mann zum Besuche eines dort wohnenden Mädchens. Auf dem Zimmer desselben überfiel er es plötzlich, ohne daß ein Streit vorausgegangen oder Anlässe zu Gewalttätigkeiten vorlagen. Er suchte mit der Hand das Mädchen zu erwürgen. Nach langem, lautlosen Ringen ließ der unbekanntete Besucher mit der einen Hand den Hals seines Opfers ein wenig frei, um nach seinem in der Jackentasche befindlichen Messer zu greifen. Dadurch gelang es der Ueberraschten, Luft zu schöpfen und einen Hilferuf auszusprechen. Der Besucher ließ daraufhin von dem Mädchen ab, ergriff seine, auf dem Kleiderrechen hängende Pelzjacke und stürzte aus dem Zimmer die Treppe hinab. Auf dem Vorlage des Erdgeschosses ließ er mit der Verschleierterin zusammen, die auf den Hilferuf des Mädchens herbeieilte. Sie versuchte den Menschen festzuhalten, bekam aber nur die Pelzjacke zu fassen, die ihr in den Händen blieb. Einer ebenfalls auf das Hilferuf herbeigekommenen anderen Inhaberin gelang die Festnahme des Unbekannten ebensowenig. Das Messer, mit dem er das Mädchen bedrohte, fand sich am Tatorte vor. Die Polizei verfolgt eine bestimmte Spur. Für die Ergreifung ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

— Ein Verbot der Schieß- und Apocentänge in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Dresden-Altkadt und Dresden-Neustadt hebt demnächst bevor. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Altkadt beschäftigte sich in seiner letzten

Sitzung mit dieser in letzter Zeit viel erörterten Frage. — Der Stadttrat in Bittau verleiht den Schießbetag und den Wondschlein-Bälger bei Tanzveranstaltungen aus sittenpolizeilichen Gründen bei Androhung empfindlicher Strafen.

— Von Röhrenhändlern verschleppt? Das leitenderer Kreisgericht teilt mit: Martha Elia Wacker, geboren am 18. Februar 1899 in Böhlowitz bei Dresden, Tochter der Wäckerin M. E. Wacker in Bittau bei Dresden, war bis Ende Juni 1911 auf dem Rittergute Helmzdorf, Amtshauptmannschaft Borna, in Dienst und hat von dort aus den Eltern geschrieben, daß sie eine bessere Stelle, und zwar bei Frau Haardt, Fabrikantensgattin in Retschwig, erhalten habe und dieselbe auch angetreten werde. Am 1. Juli 1911 trat die Martha Elia Wacker tatsächlich in den Dienst bei Frau Haardt und nach diesem Dienstantritt haben die Geschwister derselben wiederholt Briefe und Karten an die Adresse der Vermählten nach Retschwig, Billa Haardt, abgeschickt und auch den Absender auf denselben schriftlich gemacht, doch blieben diese Karten und Briefe bisher unbeantwortet. Laut Erhebungen soll die Vermählte nur ein paar Tage bei Frau Haardt gewesen sein; seit dieser Zeit ist ihr Aufenthalt unbekannt. Die Vermählte ist ein auffallend schönes Mädchen und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie verschleppt wurde. Jeder, der von der Vermählten eine Auskunft geben könnte, wird ersucht, es dem Untersuchungsrichter beim R. K. Kreisgerichte in Leitmeritz mitzuteilen.

Freiberg, 22. Jan. (Ergriffen.) Der nach bedeutenden Unterschlagungen flüchtig gewordene Kassierer der Vereinsbank in Dipoldiswalde, Wilmann, auf dessen Ergreifung eine hohe Belohnung ausgesetzt worden war, ist in der oerangenen Nacht bei seiner hier wohnenden Mutter verhaftet worden.

Großhain, 21. Jan. In Leng machte sich der 18 jährige Sohn des Wirtschaftsleiters Hübner mit einer Schußwaffe zu schaffen, die geladen war. Dabei ging die Waffe los und die Kugel drang dem Unglücklichen in den Kopf. Den Kerym ist es noch nicht gelungen, die Kugel zu entfernen.

— Ein vielversprechender Junge traf in Oberwiesenthal im Hotel „Stadt Parisbad“ ein und teilte mit, er solle für seine Eltern Wohnung beziehen und so lange im Hotel bleiben, bis seine Eltern eintreffen. Das 11-jährige Burschen lebte sehr flott, gab Trinkgelber, kaufte sich Sportgegenstände und verschwand schließlich, ohne bezahlt zu haben. In Böhmisches-Wiesenthal wollte er auf dieselbe Manier in einem Hotel verbleiben, doch ohne den gewünschten Erfolg, worauf er nach Oberwiesenthal zurückkehrte und verhaftet wurde. Er war seiner Mutter in Dresden mit einer größeren Summe durchgebrannt.

Schemnitz. In einem Hause an der Theaterstraße wurde am Sonnabend vorm. ein 19 Jahre alter Kassenbote der hiesigen allgemeinen Ortskassenkasse von zwei Burschen angefallen und diesem angeblich eine Geldtasche mit 10352 Mark in Kassenscheinen mit Gewalt entziffen. Beide Burschen haben mit ihrer Beute sofort die Flucht ergriffen und konnten bis jetzt nicht erlangt werden.

— Um den Andrang Unbeteiligter bei Trauungen fernzuhalten, hat der Kirchenvorstand in Frankenberg beschlossen, daß Unbeteiligte der Zutritt nur gegen eine mit 20 Pfg. Gebühr belegte Eintrittskarte gestattet ist,

die nur zum Aufenthalt auf den Emporen oder in den Kapellen berechtigt. Den Brautpaaren wird jedoch auf Wunsch eine Anzahl Karten unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Leipzig, 21. Januar. In Leipzig kam es gestern zu erregten Szenen. Der Tag verlief während der Wahlkünden selbst auffallend ruhig. Die Sozialdemokraten hatten noch bis zum letzten Augenblick an die Möglichkeit eines Sieges geglaubt. Abends waren auf allen Plätzen der Stadt gewaltige Menschenmassen zu sehen, denen die Wahlergebnisse durch Transparente allenthalben mitgeteilt wurden. Das Bekanntwerden der Resultate wurde mit lauten Rufen, Pfeifen und Slagen begleitet; insbesondere die Studenten zogen unter Abhängung patriotischer Fahnen und unter Schwägungen gegen die Sozialdemokratie in Gruppen umher. Schließlich wuchs der Lärm so an, daß die Straßen der inneren Stadt von gewaltigem Getöse erfüllt waren. Immer lauter machten sich sozialdemokratische Gruppen geltend. Auf dem Platz gegenüber der Redaktion der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ wurden rote Fahnen und Bilder umhergetragen, keine Ansprachen gehalten und Hochs auf die Sozialdemokratie wurden ausgedrückt, und man sang die Arbeiterlied und andere Arbeiterlieder. Schließlich kam es um Mitternacht zwischen Studenten und Arbeitern zu Konflikten bildete ein dichtes Spalier an den Gleisen der elektrischen Bahn, um überhaupt den Fußgänger zu ermöglichen. Ein Brand, der an dieser Stelle um 1/2 11 Uhr ausbrach, erhöhte die Bewirrung. Nur durch die Rufe und Geduld der Schutzleute konnten größere Ausschreitungen der aufgeregten Massen verhindert werden.

— Ertrunken aufgefunden wurde am letzten Freitag früh unweit der Grenze der 80 Jahre alte Witwer Glah aus Unter-Sachsenberg. Er war am Donnerstagabend ausgegangen, um eine Besorgung zu machen, von der er nicht zurückkehrte.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburten: Edwin Albert, S. o. Diebstahlgehilfen Robert Edwin Burkhardt Nr. 151.

Aufgebote: Edwin Emil Schöne, Eisenbrecher in Dresden und Minna Flora Boden Nr. 236. — Hilfsmonteur Johannes Paul Großmann Nr. 232b und Paula Elia Ernst Nr. 228.

Eheschließungen: Zimmermann Gustav Paul Seifert in Bretinig mit Minna Rosa Schurig Nr. 131 l.

Sterbefälle: Emil Oskar Bräuner, Invalidenrentner Nr. 248, 71 J. 10 M. 18 T. alt. — Friederike Pauline Gebler, Bandagenschlägerin Nr. 320, 42 J. 5 M. 1 T. alt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 22. Januar 1912.

Zum Auftrieb kamen 3526 Schlachttiere und zwar 447 Rinder, 1104 Schafe, 1432 Schweine und 343 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 48—52, Schlachtgewicht 91—98; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 45—50, Schlachtgewicht 83—92; Bullen: Lebendgewicht 48—51, Schlachtgewicht 86—90; mittlere Milch- und gute Saugkälber: Lebendgewicht 50—55, Schlachtgewicht 88 bis 95; Schafe 85—90 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 62—64. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.